

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 23

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

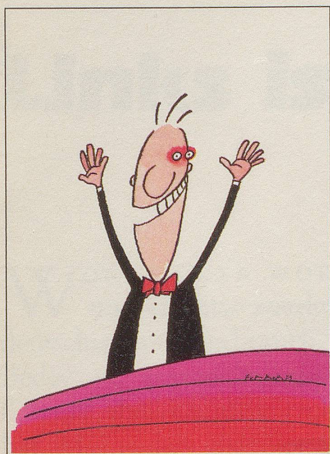
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





«Wie sähen die jungen Linksextremisten heute aus, wenn Marx bartlos gewesen wäre?» fragte spöttisch einst ein – die Sprache verrät's – eher Rechter. Das Beispiel zeigt, was diese *Nebelspalter*-Ausgabe beweist: Nirgendwo feiern Klischees fröhlichere Urständ als im Zusammenhang mit Linkshändern und Linken. Höchste Zeit also, in diesen Tagen der zunehmenden Polarisierung und Flügelkämpfe in (fast) allen Parteien, der gebeutelten 10-Prozent-Minderheit, die (fast) alles mit der linken Hand macht, Trost zu spenden. Wenn auch unsere rechtslastige Gesellschaft, in der selbst bei Rolltreppen Rechtsverkehr herrscht, sie diskriminiert, sollten Linkshänder nicht einfach – wie Jürg Furrers «Titelheld» – die Augen verdrehen, sondern immer daran denken: Spätestens dann, wenn sie und ihr rechtshändiger Nachbar beim gemeinsamen Handballspiel sich gleichzeitig die rechte Hand brechen sollten (was ihnen natürlich nur passiert, wenn sie mit dem linken Fuss auf den Schwanz einer von links kommenden schwarzen Katze getreten sind), spätestens dann sind die Linkshänder erheblich im Vorteil ...

(Titelblatt: Jürg Furrer)



## Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

115. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchoy, Roger Tinner  
Gestaltung: Werner Lippuner

Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löffel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–

Europa \*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–

Übersee \*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–

\* inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1.  
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und  
Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf  
Telefon 01/734 04 72 Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach  
Telefon 071/ 41 43 41, Telefax 071/ 41 43 13

Pour la Suisse romande:

Presse Publicité SA, case postale 290  
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,  
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:  
1 Woche vor Erscheinen.  
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1989/1

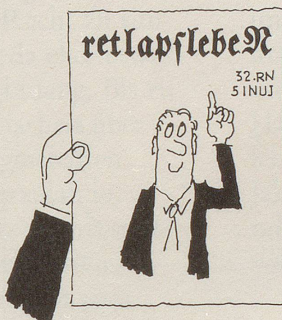
### Bruno Hofer: Der schaurige schöne Abschied von Elisabeth K.

«Krise» oder «negativer Siegeszug» – egal, wie man die seit dem Sturz der ersten Schweizer Bundesrätin in Schwung gekommene Talfahrt der Freisinnigen bezeichnen will, die FDP hat erstaunlich schnell gelernt, ihre Niederlagen zu geniessen. Neuster Anlass zu parteiinternem, neu-mittelalterlichem Flagellantentum: Der Abschied von Elisabeth K., bei dem sich wieder einmal nur Gatte Hans W. schonte. (Seiten 6/7)



### Hans Moser: Ein «linkischer» Nebi

Wie ein *Nebi*-Titelblatt für Linksverdrehte aussehen müsste, zeigt Hans Moser, und noch einiges mehr. Er macht nämlich einige praktikable Vorschläge, wie man der immerhin 10 Prozent der Bevölkerung ausmachenden Linkshänder-Minderheit das Leben da und dort etwas erleichtern könnte. Heute nämlich fängt für sie die Diskriminierung am frühen Morgen mit der für Rechtshänder konzipierten Zahnbürste an und endet am Abend auf einem Rechtshänder-Sofa: Das muss geändert werden! (Seiten 28/29)



### Daniel Rohrbach: Der Holzfäller

Einst erhielt Ferdinand Hodler von der Schweizerischen Nationalbank den Auftrag, die Fünfiger- und Hunderternote neu zu gestalten. Dabei entstanden die Werke «Der Mäher» und «Der Holzfäller» (nachzulesen auf Seite 23 dieser Ausgabe), deren «Titelhelden» aber für Aufsehen sorgten. Unter anderem deshalb, weil der Holzfäller eindeutig ein Linkshänder ist. Daniel Rohrbach hat ihn denn auch in ein Gebiet hineingestellt, wo manche durchaus «gelinkt» werden. (Seiten 32/33)



|                  |                                                  |              |
|------------------|--------------------------------------------------|--------------|
| Max Gerteis:     | Links ist in!                                    | Seite 5      |
| Daniel Ammann:   | Ein «Bestseller» helvetischer Gebrauchsliteratur | Seiten 12/13 |
| Frank Feldman:   | Hexen liegen ganz im Trend                       | Seiten 14/15 |
| Fritz Herdi:     | Es gab Zeiten, da verbrannte man die Linkshänder | Seiten 22/23 |
| Gradimir Smudja: | Der «universale Linkshänder»                     | Seite 27     |
| Hans A. Jenny:   | Der Mörder ist immer «Der Linkshänder»           | Seiten 34/35 |
| René Regenass:   | Das seltsame Plakat                              | Seiten 44/45 |